

EDITORIAL

Die "explOSiv - Anmerkungen zum Universitätsbetrieb" erscheint in einer Zeit, in der dieser akademische Betrieb aufgrund der pandemischen Lage seit bald zwei Jahren nur noch auf Sparflamme läuft. Viele Studierende hoffen, dass überhaupt noch irgendetwas Lebendiges auf dem Campus stattfindet, da aus dem angekündigten "Übergangsemester" ein weiteres Online-Semester vom heimischen Schreibtisch aus zu werden droht. Vernetzungen und selbstorganisierter Austausch zwischen Studierenden löst sich hierdurch beinahe in Luft auf. Die Kritik an den Formen der Lehre und der Universität im Allgemeinen tritt dabei noch mehr in den Hintergrund. Trotz dieser Ausgangslage wollen wir die Idee hochhalten, sich innerhalb des Universitätsbetriebs über ihn auszutauschen, darüber hinaus zu reflektieren und nicht nur passiv vorgegebene Studieninhalte zu konsumieren.

Deshalb wollen wir als Studierende am Otto-Suhr-Institut mit dieser Zeitschrift eine dauerhafte Möglichkeit schaffen, die Selbstverständigung über die gesellschaftlichen Probleme der Zeit voranzutreiben und ausgehend von der Universität, aber nicht auf sie begrenzt, Gesellschaftskritik zu üben.

Die Redaktion ist eine unabhängige Arbeitsgruppe innerhalb der FSI*OSI, die als Herausgeberin auftritt, aber zur Mitarbeit keine 'Mitgliedschaft' in der Fachschaftsinitiative voraussetzt. Die Redaktion ist bei Interesse oder Kommentaren über die E-Mail-Adresse explOSiv-redaktion@riseup.net zu erreichen.

Auf Seite 5 leiten wir mit einer Vorbemerkung zur Kritik und unserem "explosiven" Anspruch ein. Das erste Heft setzt sich mit der Universität im Kapitalismus auseinan-

der und veröffentlicht zwei über 20 Jahre alte Texte der FSI*OSI neu. Der erste Text handelt vom Konstrukt der Begabung (Seite 7), der zweite vom Verhältnis von Wissenschaft und Wahrheit (Seite 14). Im letzten inhaltlichen Teil dieses Hefts beschreibt Johanne Nicolaisen in seinem Essay (Seite 18) zunächst die Bachelor-Studienreform 2019 am OSI und kritisiert dann die Reform in einem gesellschaftlichen Kontext, in dem der zentrale Begriff der "Bildung" seine Substanz verloren hat und eine Emanzipation aus einer unvernünftig eingerichteten Gesellschaft aus dem Bewusstsein heutiger Studierender weitestgehend verdrängt scheint. Schließlich diskutiert er, wo verändernde Praxis (an der Universität) anzusetzen hätte. Dieser Text scheint mit seiner Länge und inhaltlichen Komplexität beim ersten Lesen eventuell überfordernd, vor allem für Erstsemesterstudierende. Dennoch sind wir der Überzeugung, dass eine Stärke des Textes vor allem diese inhaltliche Fülle ist und dass eine wiederholte und tiefere Auseinandersetzung mit dem Text und den von ihm aufgegriffenen Konzepten lohnenswert ist. Bei Fragen und Diskussionsbedarf stehen wir zur Verfügung.

Wir wollen die Kritik der universitären Verhältnisse und der Gesellschaft dauerhaft am Institut etablieren und deshalb "explOSiv" auch im nächsten Semester fortführen. Das zweite Heft soll im Juni 2022 erscheinen. Bei Interesse meldet euch gerne bei uns.

Wir wünschen eine erkenntnisreiche und angenehme Lektüre,

Die Redaktion (Dezember 2021)